

Geschäftsbericht 2006

Erfolgreiches Netzwerk / Schwierige Themen

Die Städteinitiative Sozialpolitik hat ein sehr vielfältiges, arbeitsreiches Jahr hinter sich. Mit vereinten Kräften arbeiteten die Städte an den Dossiers Asyl- und Ausländer-Gesetz-Revision, 5. IVG-Revision, Familienpolitik, berufliche und soziale Integrationen (Sozialfirmen, Jugendarbeitslosigkeit), Zusammenarbeit zwischen IV, Arbeitslosenversicherung und Sozialhilfe (IIZ-MAMAC), Sozialhilfemissbrauch/Sozialinspektor. Die erfreuliche Zusammenarbeit des SI-Netzwerkes darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die „Erfolgsrechnung“ der SI durchzogen ist. Die allgemeine Tendenz, Sozialkosten auf die Gemeinden abzuwälzen hält an (Revision IVG, Revision Arbeitslosenkasse, Annahme Asyl- und Ausländer-Gesetz-Revision). Das gezielt geschürte kollektive Misstrauen und der permanente Missbrauchsvorwurf gegenüber Institutionen und Personen der sozialen Hilfe hinterlässt Spuren und fordert die SI auch die nächsten Jahre. In Zukunft wird die Städteinitiative im Bereich der Kommunikation noch zusätzliche Anstrengungen zu leisten haben.

Strategie 2015 / Umgang mit Grenzen

Die Städteinitiative Sozialpolitik wird in der eidgenössischen Sozialpolitik wahrgenommen und gilt als kompetente, ernstzunehmende Ansprechpartnerin. Diese Position hat sich die Städteinitiative durch einen konstanten, fachlich kompetenten Einsatz erarbeitet. Dieser Erfolg und die Bandbreite der SI-Themen hat aber auch seinen Preis: Die Arbeitbelastung in den verschiedenen SI-Gremien ist in den letzten Jahren konstant gestiegen. Aus diesem Grund hat das Büro entschieden, für das Jahr 2007 eine Strategiediskussion innerhalb der SI zu lancieren, sich einen Überblick zu verschaffen und die Bereiche und Themen für die zukünftige Arbeit festzulegen. Diese Diskussion erfolgt gleichzeitig mit einer Überprüfung der SI-Strukturen bzw. der vorhandenen Ressourcen.

SI-Netzwerk

Ein Anliegen der Städteinitiative Sozialpolitik und deren 46 Mitgliederstädte war es, mit minimalen Strukturen möglichst effizient an sozialen Themen bzw. an den SI-Anlässen zu arbeiten. Dies bedingt ein gutes Zusammenspiel der verschiedenen Beteiligten.

- Büro Städteinitiative Sozialpolitik

Die Städteinitiative Sozialpolitik wurde geleitet durch Stadtrat Ruedi Meier, Sozialdirektor, Stadt Luzern (Präsident seit 2002) und Nationalrätin Marianne Huguenin, Gemeinderätin, Renens (Vize-Präsidentin bis 2006, ab 2007: Stadtrat Jean-Christophe Bourquin, Sozialdirektor Stadt Lausanne), Stadträtin Maja Ingold, Vorsteherin Departement Soziales, Winterthur (seit 2002) und Gemeinderätin Edith Olibet, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport, Stadt Bern (seit 2005).

Präsidium
Ruedi Meier
Sozialdirektor, Luzern

Vice-Présidence
Jean-Christophe
Bourquin, directeur
Sécurité sociale et
l'environnement,
Lausanne

Geschäftsstelle
Stadt Luzern
Sozialdirektion
Marcel Schuler
Hirschengraben 17
6002 Luzern
T 041 208 81 32
F 041 208 87 39
Staedteinitiative@
stadtluzern.ch

www.
staedteinitiative.ch

Secrétariat Suisse
latine
Initiative-villes@
lausanne.ch

- Geschäftsstelle Luzern / Rücktritt Geschäftsleiter Lausanne /

Die Administration und Koordination Städteinitiative Sozialpolitik wurde in der welschen Schweiz bis Herbst 2006 durch Philippe Meystre, Secrétaire général de la Direction de la Sécurité sociale et de l'environnement, Lausanne wahrgenommen. In der deutschen Schweiz erfolgt die Geschäftsleitung durch Marcel Schuler, Stabschef und Nicole Bucher, Sekretariatsmitarbeiterin Sozialdirektion der Stadt Luzern. Leider konnte bis jetzt keine Sekretariatsnachfolge für Philippe Meystre gefunden werden.

- Arbeitsgruppe Leitende Angestellte

Fachlich wurde die Städteinitiative Sozialpolitik durch Expertinnen und Experten aus den Mitgliedstädten unterstützt. Die leitenden Angestellten stellten den direkten Kontakt zur sozialen Basisarbeit in den Städten sicher. Sie sind die „Seismographen“ für soziale Problemstellungen. Sie halfen mit, wenn es darum ging, Vernehmlassungen, Positionspapiere und Inhalte für die Frühlings- und Herbstkonferenz auszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe Leitende Angestellte stand unter der Leitung von Dr. Michael Hohn, Abteilungsleiter Sozialamt der Stadt Bern.

- Fachmitarbeiterinnen

Für einzelne Fragestellungen und Aufträge wurde die Städteinitiative Sozialpolitik durch externe Fachpersonen unterstützt, u.a. durch Dr. Frauke Sassnick Spohn, SaS Büro für Sozialpolitik, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Marietherese Schwegler, Kommunikationsfachfrau und Renate Salzgeber, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Kennzahlenbericht.

- Arbeitsgruppen

Zu einzelnen Themenschwerpunkten arbeiteten in der Städteinitiative Sozialpolitik spezialisierte Arbeitsgruppen:

Arbeitsgruppe Kennzahlenbericht, Erstellung und Interpretation des jährlichen Kennzahlenberichtes,

Netzwerk Asyl, Erarbeitung von asylpolitischen Stellungnahmen.

- Arbeit in politischen und sozialpolitischen Gremien

Die Kernanliegen konnte die Städteinitiative Sozialpolitik nur Dank dem Einsitz und/oder der guten Zusammenarbeit mit weiteren politischen und sozialpolitischen Organisationen erfolgreich auf Bundesebene vertreten.

Einsitz hat die Städteinitiative Sozialpolitik bei:

Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen (SODK)

Perspektive Familienpolitik

Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK)

IIZ-MAMAC

Eine enge Zusammenarbeit pflegte die Städteinitiative Sozialpolitik mit dem:

Schweizerischen Gemeindeverband (SGV), Sigisbert Lutz,
Generalsekretär, Maria Luisa Zuercher-Berther,

Schweizerischen Städteverband (SSV), Marcel Guignard, Präsident, Dr.
Urs Geissmann, Direktor,

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), Dr. Walter Schmid,
Präsident, und Ueli Tecklenburg, Geschäftsleiter.

Mitgliederbestand Ende 2006

Total Mitglieder 46 - Eintritt: Binningen BL - Austritte: La Tour-de-Peilz,
Pully, Vevey

Dank

Die Städteinitiative Sozialpolitik hat im Jahr 2006 viel geleistet. Allen
Personen, welche sich in irgend einer Form für ihre Anliegen eingesetzt
haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Städteinitiative Sozialpolitik

Ruedi Meier, Präsident

Marcel Schuler, Geschäftsleiter Deutsche Schweiz

Luzern, 25.4.2006